

M125 (21.03.-15.04.2016; Rio de Janeiro – Fortaleza)

4. Wochenbericht

Während der letzten Woche unserer Meteor Expedition M125 haben wir uns auf die Probennahme vor dem Rio Sao Francisco konzentriert. Es handelt sich dabei mit 2830 km Länge um den drittlängsten Fluss Brasiliens, dessen Hinterland sich durch eine besonders ausgeprägte saisonale Niederschlagsverteilung auszeichnet. Dabei fällt der Großteil der jährlichen Regenmenge zwischen Dezember und März, während der Rest des Jahres unter langanhaltender Trockenheit leidet. In den letzten Jahren waren diese Trockenperioden sehr ausgeprägt, was enorme sozio-ökonomische Konsequenzen hat – für den Ackerbau, wie auch für die sehr weit verbreitete Stromgewinnung mittels Wasserkraft. Unsere Arbeiten vor dem Sao Francisco sollten dabei besonders der Frage nachgehen, ob die heute festzustellenden Klimaschwankungen im Rahmen der natürlichen Klimaoszillationen fallen oder ob die anthropogene Erwärmung hier eine wichtige Rolle spielt.

Wie auch in den anderen Arbeitsgebieten fuhren wir nachts ausgedehnte geophysikalische Surveys, um geeignete Positionen für die Entnahme von Sedimentkernen zu finden. Besonders vor dem Rio Sao Francisco war dies eine Herausforderung, da hier der Schelfhang sehr stark durch Rinnen zerfurcht ist und kontinuierlich abgelagerten Sedimentablagerungen zu einer Rarität werden. Dennoch haben wir hier fünf Positionen auf dem Schelfhang ausfindig gemacht, die einen Kerngewinn bis zu 10.40 m brachten und interessante Aufschlüsse über das Klimageschehen seit der letzten Eiszeit bringen werden. Zum Abschluss haben wir auf dem Schelf, unweit der Mündung des Rio Sao Francisco, einen 7,77 m langen Kern entnehmen können, der als Basis für holozäne Klimarekonstruktionen wichtige Aufschlüsse liefern wird. Am Montag (11.04.2016), gegen Mittag, haben wir die Stationsarbeiten eingestellt und uns auf den Transit nach Fortaleza gemacht, wo wir am 14.04.2016 unsere Position auf Reede eingenommen haben und am 15.04.2016 in den Hafen eingelaufen sind, wo wir dann mit der Beladung der Container beginnen konnten.

Vollbepackt, nicht nur mit Proben (u.a. 202 m Sedimentkerne), sondern auch mit neuen Erfahrungen und Ideen werden wir uns dann wieder in Richtung Deutschland/England/Italien aufmachen. An Land wird die Forschung zwar erst richtig losgehen, wir können aber jetzt schon sicher sein, dass die Expedition M125 ein voller Erfolg war und uns in bester Erinnerung bleiben wird. Maßgeblich dazu beigetragen haben Kapitän Hammacher und die Besatzung der Meteor, die uns immer bestens unterstützt haben, bei den Decksarbeiten genauso wie bei unserem leiblichen Wohl. Nochmals einen herzlichen Dank hierfür!!

Mit besten Grüßen aus Fortaleza,

André Bahr im Namen der Teilnehmer der Fahrt M125.



Abb. 1 Die Teilnehmer der M125 (von links nach rechts, 1. Reihe: Sietske Batenburg, Bruna Dias, Nancy Taniguchi, Stephanie Kusch, Barbara Hennrich, Florian Evers; 2. Reihe: Julia Hoffmann, Rut Diaz, Silke Voigt, Margret Bayer, Eva Niedermeyer, Lisa Egger, Ana Luiza Albuquerque; Sandra Jivcov; 3. Reihe: Ulrich Sebastian, Anne Osbrone Grüne, Tobias Fischer, André Bahr, Jacek Raddatz, Nicolo Ardenghi, Alessandro Conforti, Kenji Hatsukano, Carolina Catunda; 4. Reihe: Igor Venancio, Stefan Reissig, Alexander Wachholz, Philipp Munz).